

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Geschäftsstelle  
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 195.

Donnerstag, 22. August 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonne und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postanhalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: P. Langer, Riesa, in Vertretung.

Im Gasthause „Zur Stadt Riesa“ in Poppitz soll

Montag, den 26. August 1895, Vorm. 10 Uhr

1 Söde- und 1 Heumendemaschine, 1 Wagen (Hinterlader) und 2 gute Kutschgeschiere gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Niesa, 17. August 1895.  
Der Ger.-Vollz. des Reg. Amtsger.  
Sekr. Eidam.

## Lagegeschichte.

**Deutsches Reich.** Vor dem Kaiser manövrierten gestern bei Cassel von 7½ bis 11½ Uhr Vormittags die Infanterie-Regimenter No. 83, 94, 95 und 32, das Feld-Artillerie-Regiment No. 11 und das Train-Bataillon No. 11. Dem Manöver folgte eine Parade. Die Kaiserin wohnte zu Wagen den Übungen bei. — Vorgefeierl erhielt auf Schloss Wilhelmshöhe eine Deputation des Stadtrathes von Cassel und gab die Karten der Deputationsmitglieder ab. — Nach den bisher getroffenen Bestimmungen gedenkt der Kaiser Anfang nächster Woche nach dem Neuen Palais zurückzufahren.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Landeshauptmanns von Togo, v. Puttkamer, zum Gouverneur von Kamerun.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist für kurze Zeit auf seine russischen Besitzungen bei Wilna gereist. — Zu der gestrigen Bemerkung, daß die Gemahlin des Reichskanzlers die Genehmigung erhalten habe, ihr Hauptwohnsitz in Russland längstlich zu behalten, fügen wir heute ergänzend hinzu: Früher hat die Fürstin die Erlaubnis, ihre in Russland belegenen Güter zu behalten, von der russischen Regierung vergebens erbitten. Sie war genötigt, eine Besitzung nach der andern zu verkaufen.

Der bisherige Leiter des Staatsarchivs der Provinz Westfalen in Münster, Archiv-Rath Dr. Keller, ist als Geheimer Staatsarchivar an die Stelle des verstorbenen Geh. Raths v. Sybel nach Berlin berufen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Staatssekretär von Boetticher hat Dienstag seinen Urlaub angetreten und sich nach der Schweiz begeben.

Dem antisemitischen Abgeordneten Böckel ist eine Anklage wegen Bekleidung des Offizierstandes von der Staatsanwaltschaft in Halberstadt erhoben worden.

Der Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, geh. Sanitätsrat Dr. Graf, ist in Konstanz an Lungenentzündung gestorben. Er gehörte seit 1883 dem Abgeordnetenhaus ununterbrochen an; nach v. Bendels Rücktritt von dem Ame des zweiten Vizepräsidenten wurde Graf in dieses berufen. Seine nationalliberalen Parteigenossen schätzten sein politisches Urtheil hoch und werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kölner und der Geschäftsführer der nationalen Fraktion v. Eynern sind auf telegraphischem Wege um Weisungen angegangen worden, welche eine Beteiligung des Kaisers in offizieller Form an der Reichensteier für Dr. Graf ermöglichen. Man nimmt an, daß die irdischen Überreste Dr. Graf's von Konstanz nach Elberfeld überführt werden.

In der nächsten Tagung des Reichstags wird, wie man erhofft, ein Vorschlag zur anderweitigen Regelung des Verhältnisses der Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten nicht wieder eingebrochen werden. Der nächste Reichstagssitz wird in allen seinen Theilen ein Bild der äußersten Spannung und Zurschaustellung mit Forderungen darbieten.

Bei der Vorstellung der nach Chile abgehenden preußischen Offiziere sagte der Kaiser, die Herren möchten nicht denken, daß sie drüber ein Abenteuerleben führen könnten. Sie sollten nie aussöhnen, sich als Deutsche zu fühlen und sich ihrer deutschen Nationalität würdig zu zeigen. Wenn sie erreichen sollten, daß in der chilenischen Armee mehr Zusammenhalt und mehr Hingabe an eine Ordnung des Dienstes Platz greife, so könnten sie zufrieden sein.

Der Finanzminister Dr. Miquel hatte am Montag eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf von Posadowsky. Die „B. B. J.“ nimmt an, es sei in dieser Besprechung auch die Konvertirungsfrage zu einer eingehenden Erörterung gelangt.

Der Prinz von Wales ist gestern Abend in Homburg eingetroffen.

Von einer Versorgung Deutschlands mit „Mitrailleusen“ im Werthe von fast ¼ Million Pfund Sterling durch eine hervorragende englische Gesellschaft weiß ein englisches Blatt

Irrmonnger zu berichten. Jüngst sei ein großer Abschluß zwischen einer der leitenden Firmen in Berlin und jener englischen Gesellschaft gemacht worden, die wenigstens noch drei oder vier Jahresaufträge für die deutsche und andere festländische Regierungen in Händen habe. Die nach dem Maximsystem herzustellenden Geschütze müßten bis nächsten Januar geliefert werden. — Die Möglichkeit, daß die deutsche Heeresverwaltung Waffen im Werthe von fast einer Viertel Million Pfund Sterling im Auslande kaufen könnte, ist natürlich vollkommen ausgeschlossen, und die ganze Nachricht scheint auf den ersten Blick daran zu erinnern, daß wir uns in den Hundstag n. besiedeln. Der Gengewichtheit aber eidißt darin eine — allerdings ziemlich gelungene Reklame für die mit der Herstellung von Maxingeschützen beschäftigten — oder vielleicht auch gerade unbeschäftigte — englischen Fabriken.

Der „Vorwärts“ ist darüber empört, daß der — seiner Meinung nach natürlich ganz unschuldige — einstige Bergmann, spätere Führer der sozialdemokratischen Bergmannsbewegung Schröder wegen wissenschaftlichen Meinesides zu einer Buchhaussstrafe von 2½ Jahren und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Essen verurtheilt worden ist. Fährt dann aber fort, den sofortigen Protest des Augenblicks mit richtigem Instinkt gefunden zu haben. „Das Verdienst gehört Essener Genossen. Sie telegraphieren uns soeben: In der heutigen Kreisversammlung des Wahlkreises Essen wurde Ludwig Schröder-Dortmund einstimmig als Reichstagkandidat aufgestellt. Dies ist unsere Antwort auf den Spruch der Geschworenen.“ Was die Reichstagkandidatur des „Genossen“ anbelangt, so stehen — bis jetzt — die Porten des deutschen Reichstages solchen Personen, die zu Buchhaussstrafe verurtheilt worden sind, nicht offen und die „Kreisversammlung des Wahlkreises Essen“ wird sich mit dieser Kandidatur daher wohl noch etwas Gedulden müssen. Für diese fünf Jahre, d. h. bis zum 17. August 1900, ist Schröder nach § 3 des Reichswahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen, nach § 4 desselben § 36es auch von der Wählbarkeit ausgeschlossen. Die Aufstellung seiner Kandidatur ist also, mag der Erfolg sein, welcher er wolle, nichts weiter als eine Demonstration.

**Oesterreich-Ungarn.** Am Sonntag Nacht landete im Walde von Nova Grubla unweit Jaroslau ein Ballon mit zwei russischen Stabsoffizieren und einem Professor des meteorologischen Instituts von St. Petersburg. Der Ballon war angeblich aus Jwangorod gekommen. Auf Requisition der Bezirkshauptmannschaft Jaroslau wurden die drei Russen verhaftet und nach Jaroslau gebracht.

**Frankreich.** Der „Tempo“ veröffentlicht einen Brief aus Suberbiville (Madagascar), in welchem berichtet wird, daß Sumpfschleber und andere Krankheiten unter den Truppen wachsende Verheerungen anrichten: 2½ in Suberbiville liegende Bataillone haben täglich 5 Todesfälle. Von einer beim Abmarsch aus Majunga 225 Mann starke Kompanie langten 26 Mann in vollständig heruntergekommenem Zustande an. Für Lazarethe ist nicht vorgesorgt. Die Kranken liegen bei einer Höhe von 40 Grad unter Gelten.

**Spanien.** Neue Verstärkungen in Höhe von 25000 Mann werden im November nach Cuba abgehen. — Eine Abteilung Regierungstruppen unter Palante stieß auf Insurgentenbanden unter Führung von Roloff und Samoz. 60 Insurgenten wurden getötet, die anderen in die Provinz Puerto Principe hinein versetzt. Der Insurgentenchef Muñiza wurde in Matanza erschossen.

**Schweiz.** Neulich ging die Nachricht durch die Beiträge, daß Dunant, der Stifter der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes, in Not sei. Die „Ostschweiz“ berichtet nun, daß sich die deutsche Kaiserin Augusta Victoria um das Schicksal dieses hochverdienten Mannes kümmere, der in mehr als einsachen Verhältnissen seinen Lebensabend angetreten habe. Das St. Galler Blatt weiß auch, daß bereits von höchster Stelle aus Schritte gethan seien zu seiner Ehrung, die das deutsche Volk dem beschiedenen Manne, der so Großes erwirkt, erweisen wolle. Die „Ostschweiz“ be-

merkt: „Andere Nationen werden der deutschen nachfolgen. Dass eine solche Ehre nicht in Autorenhonorar und nicht in Unterstützung bestehen kann und doch wieder so sein muß, um den Lebensabend eines so verdienten Mannes zu einem behaglichen zu gestalten, hat man an jener Stelle in Deutschland sofort erkannt.“

**England.** (Unterhau.) G. i. der Beratung des Ausgabe-Krats des Ministeriums d. Auswärtigen erklärte der Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen Amts Kurzon bezüglich Siam, die allgemeine Politik Englands bezüglich Siam besteht in der Wahrung der politischen und kommerziellen Interessen Englands in Siam und in der Sicherung der Autonomie und der Unabhängigkeit Siam. Was Egypten angehe, so halte die Regierung an der Po ihr ihrer Vorgänger fest. Die für die etwaige Räumung aufgestellten Bedingungen seien noch nicht erfüllt; die Gelegenheit zur nochmaligen Erwähnung der Frage sei noch nicht gekommen.

Nach einer Meldung des „Neufrischen Bureaus“ herrscht auf der Bahraiin-Insel im persischen Meerbusen große Aufregung, weil ein feindlicher Häuptling eine Anzahl Persenischerboote beschlagnahmt und dieselbe nach den türkischen Gewässern brachte. Das zur Verfolgung entsandte englische Kanonenboot „Sphinx“ brachte die Boote nach Bahraiin zurück.

Die „Times“ bringen einen Artikel über die Niedermeilung der englischen Missionare in China und erklären, wenn die chinesischen Behörden keine Genugthuung gäben, so sei England gezwungen, sein Recht mit Gewalt geltend zu machen. — „Daily Chronicle“ schreibt, England werde Maßregeln ergreifen, um die Türkei zu zwingen, die armenischen Reformen anzunehmen, welche auch immer die Haltung Rußlands sein möge.

**Rußland.** In der Umgebung von Zarstjoe-Sjelo finden in diesen Tagen größere Feldmanöver statt, bei welchen Versuche mit U-Booten, mit der Feldpost und anderen Armeeeinrichtungen gemacht werden. Dienstag wohnten der Kaiser und die Kaiserin, die Königin von Griechenland und andere hohe Herrschaften, sowie die fremden Militärausschüsse den Übungen bei.

**Bulgarien.** Die Gemahlin des Prinzen Ferdinand, Prinzessin Marie Louise, hat sich mit der Prinzessin Clemenzine und dem Prinzen Boris zu ihrem Vater, dem Herzog von Parma, nach Schwarzau begeben. Von dort reiste sie Ende dieser Woche nach Sofia, wo sie vom Prinzen Ferdinand erwartet werden wird.

Die Bedingungen, welche Metropolit Clement dem Prinzen Ferdinand vorzulegen beabsichtigte, hat er tatsächlich diesem unterbreitet, doch wird nunmehr zugegeben, daß der Metropolit kein offizielles Mandat Seitens Russlands dazu hatte, er hat vielmehr die betreffenden, aus den fünf bekannten Punkten bestehenden Bedingungen, gemäß seinen in Russland gewonnenen Einsichten, selbst formulirt; allerdings in der ausgesprochenen Überzeugung, daß der Prinz nach Einwilligung in diese Punkte Russlands Anerkennung erziehen werde. Daraus ergibt sich aber die Schwierigkeit, daß Prinz Ferdinand keine bestimmte Bürgschaft dafür besitzt, ob nach Erfüllung der Bedingungen der von ihm erstrebte Erfolg eintritt.

Die „Sloboda“ bespricht die betreffs der Ermordung Stambulow geführte Untersuchung und tadeln, daß der Kapitän Motsow, den das Blatt beschuldigt, die Wörter zu kennen, nur wegen Überschreitung seiner Besitznisse, indem er den Diener Stambulow's verwundete, vor Gericht gesetzt werden wird, und daß der Polizeikommissar Zurechow, der auf eigene Verantwortung höchstlich noch am Abende des Attentats in Freiheit seien ließ, einfach abgesetzt werden solle.

## Örtliches und Sachliches.

Riesa, 22. August 1895.

—\*\* In der am Dienstag Abend 6 Uhr stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetensitzung waren anwesend 12 Mitglieder des Kollegiums, die Herren H. Barth,